

Stadt Braunschweig

Stellungnahme der Verwaltung

		<i>Fachbereich/Referat</i> Fachbereich 66	<i>Nummer</i> 9006/13
zur Anfrage Nr. 2168/13 d. Frau/Herrn/Fraktion Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 10.04.2013		Datum 17.04.2013	
		Genehmigung	
Überschrift Radwegeverbindung Braunschweig - Wolfenbüttel		Dezernenten Dez. III	
Verteiler Rat	Sitzungstermin 23.04.2013		

Die Anfrage wurde in der Sitzung nicht behandelt und wird mit dieser Stellungnahme schriftlich beantwortet.

Eine Machbarkeitsstudie zu möglichen Radschnellwegen in der Metropolregion Hannover - Braunschweig - Göttingen - Wolfsburg kommt zu dem Ergebnis, dass durch die Schaffung einer Radschnellwegverbindung zwischen Wolfenbüttel und Braunschweig "bei anspruchsgerechter Realisierung eine hohe Nachfrage zu erwarten" sei. Diese Machbarkeitsstudie enthält außerdem detaillierte Aussagen zur möglichen Streckenführung, zu Baumaßnahmen, die zur Realisierung des Radschnellwegs erforderlich sind, und zu den Kosten dieses Projektes, die mit insgesamt ca. 5,1 Mio. Euro veranschlagt werden.

In einer Stellungnahme der Verwaltung (DS 8911/13) zum gleichen Thema heißt es, dass diese Machbarkeitsstudie bereits als Grundlage für Verbesserungen für den Radverkehr entlang der möglichen Strecke (z. B. im Rahmen des geplanten Neubaus der Okerbrücke Berkenbuschstraße) genutzt wird.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Verwaltung:

1. Welche Möglichkeiten sieht die Verwaltung, einen Ausbau der Radverkehrsverbindung zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel z. B. über EU-Mittel zur Förderung des Tourismus gegenzufinanzieren?
2. Sieht die Verwaltung Möglichkeiten, den Radschnellweg Wolfenbüttel - Braunschweig im Vergleich zu der oben genannten Summe von 5,1 Mio. Euro günstiger zu realisieren?
3. Wie schnell ließe sich die in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagene Brücke über die Autobahn A 395 im Verlauf des Alten Wegs zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel realisieren?

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Arbeitsgruppe „Radverkehrsstrategie“ der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg hat im Rahmen einer Machbarkeitsstudie sechs Strecken untersuchen lassen, die geeignet sein können, mit einer Radschnellverbindung den Radverkehr zu fördern.

Hierbei sollte es sich um Verbindungen mit einer Gesamtstrecke von 12 bis 20 km handeln, die ein hohes Radverkehrspotential haben.

Neben drei Strecken um Hannover - einer Verbindung durch Göttingen und der Strecke Gifhorn-Wolfburg wurde auch die Verbindung zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel näher untersucht.

Hauptkriterien für einen Radschnellweg sollten sein:

- Führung möglichst unabhängig vom Kfz-Verkehr
- sicheres Befahren auch bei hohen Geschwindigkeiten bis zu 30 km/h
- geringer Umwegfaktor
- ausreichende Breite

Leider wurde nicht die Strecke Braunschweig - Wolfenbüttel, sondern eine Strecke in Göttingen ausgewählt, um im Rahmen des Projektes „Schaufenster E-Mobilität“ weitergehende Untersuchungen durchzuführen und mit Hilfe von Fördergeldern aus dem Nationalen Radverkehrsplan eine Realisierung des Radschnellweges zu erreichen.

Eine zusammenhängende Realisierung der gesamten Maßnahme ist daher nicht absehbar. Die Verwaltung strebt stattdessen an, die Verbindung abschnittsweise umzusetzen, da auch die Realisierung von Teilabschnitten wesentliche Verbesserungen zur Folge hat.

Die angedachte Schnellverbindung BS-WF und der Niedersächsische Radfernweg Weser-Harz-Heide konkurrieren in dem genannten Abschnitt miteinander. Es schadet nicht, wenn abschnittsweise die Strecke identisch verläuft, die unterschiedlichen Fahrtzwecke sollen jedoch deutlich bleiben. So wird beispielsweise der schnelle Radverkehr auf dem Rüniger Weg in Stöckheim stattfinden, während die Freizeitradler die Wege an der Oker benutzen werden.

Dies vorausgeschickt wird die Anfrage beantwortet:

Zu 1.: Ob und für welche Teilabschnitte Fördergelder aus europäischen Fördermaßnahmen für Radtourismus eingeworben werden können, wird gerade geprüft.

Zu 2.: Eigene Kostenberechnungen für den Radschnellweg wurden nicht vorgenommen. Daher kann keine Aussage über die in der Machbarkeitsstudie genannten Summen getroffen werden. Kosten werden von der Stadt im Zuge einer gestuften Umsetzung jeweils abschnittsweise ermittelt.

Zu 3.: Die Führung der Strecke südlich von Stöckheim ist noch nicht endgültig geklärt. In Frage kommt eine direkte Verbindung mit einer neuen Brücke über die Autobahn sowie eine parallele Führung entlang der B 79 über den Sternhausberg. Die Stadt Wolfenbüttel möchte den Radschnellweg und den Weser-Harz-Heide-Radweg neu entlang der Oker bis zum Wolfenbütteler Schloss führen. Sobald Einvernehmen über die Trasse besteht, wären zunächst Planung, Kreuzungsvereinbarung und Planfeststellung der Brücke erforderlich.

I. V.

gez.

Leuer

Es gilt das gesprochene Wort